

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

April

[urn:nbn:de:bsz:31-220996](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220996)

Statistische Mitteilungen

über das Großherzogtum Baden.

Neue Folge Band III.

April.

Jahrgang 1910.

Inhalt: 1. Die Vermittlungstätigkeit des Verbands badischer Arbeitsnachweise im Jahr 1909. — 2. Die Eheauflösungen im Jahr 1909. — 3. Der Gewerbebetrieb der Gefindevermieter und Stellenvermittler im Jahr 1909. — 4. Die Polizeistrafrechtspflege im Jahr 1909. — 5. Die Zwangserziehung im Jahr 1909. — 6. Zur Bevölkerungsbewegung im Jahr 1909. — 7. Zu- und Abfuhr auf den Wasserstraßen in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1910. — 8. Der Saatenstand in Baden. — 9. Die Lage des Arbeitsmarkts im April 1910. — 10. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft. — 11. Landesversicherungsanstalt Baden. — 12. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im April 1910. — 13. Stand und Bewegung der Tierseuchen im April 1910. — 14. Die Einnahmen der badischen Eisenbahnen im April 1910. — 15. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im April 1910.

1. Die Vermittlungstätigkeit des Verbands badischer Arbeitsnachweise im Jahr 1909.

Wie aus den Berichten über die Vermittlungstätigkeit des Verbands badischer Arbeitsnachweise zu entnehmen ist, hat sich die wenig günstige Lage des Arbeitsmarktes im Jahr 1908 im Laufe des Jahres 1909 und zwar insbesondere in dessen zweiter Hälfte wesentlich gebessert. Die Zahl der gemeldeten offenen Stellen, im ganzen 148 771 gegenüber 111 555 im Jahr 1908, war in allen Monaten höher als im Vorjahr; die Zahl der Arbeitsuchenden, im ganzen 311 952 gegenüber 210 459 im Jahr 1908, hat allerdings auch erheblich zugenommen, aber die Zahl der 3. Jt. Arbeitslosen unter ihnen war bedeutend kleiner, 47,7 % gegenüber 65,6 % im Vorjahre, und es ist zu berücksichtigen, daß gerade bei aufsteigender Wirtschaftsbewegung die Zahl der um Arbeit Nachfragenden besonders groß zu sein pflegt. Dem steigenden Beschäftigungsgrad entsprechend war auch das Vermittlungsergebnis der Verbandsanstalten ein günstigeres als im Vorjahr; es konnten insgesamt 86 865 Personen (im Vorjahre nur 79 074) eingestellt werden, das sind 58,4 % der verlangten und 27,8 % der arbeitssuchenden Arbeitskräfte. Zu beachten ist, daß in den für das Jahr 1909 gegebenen Zahlen erstmals auch die Ziffern für den in Eberbach am 1. August 1909 neu errichteten Arbeitsnachweis enthalten sind, die jedoch ihrem Umfange nach den Vergleich mit dem Vorjahre nicht beeinflussen können.

In örtlicher Beziehung weisen die einzelnen Verbandsanstalten mancherlei Verschiedenheiten auf. Zunächst war die Inanspruchnahme naturgemäß am größten in den großen Städten; zu Mannheim wurden insgesamt 61 354, zu Karlsruhe 53 478, zu Freiburg 47 555, zu Pforzheim 41 035 und zu Heidelberg 31 592 Stellenuchende gezählt. Sodann erscheinen auch die größeren Städte hinsichtlich der zurzeit des Stellengesuches Arbeitslosen mit verhältnismäßig günstigen Verhältniszahlen; sie werden jedoch im Vermittlungsergebnis, namentlich bei der weiblichen Stellenvermittlung, nicht selten von den Nachweisanstalten in kleinen Städten übertroffen.

Faßt man den Arbeitsmarkt für männliche und weibliche Arbeitskräfte gesondert ins Auge, so ergibt sich für letztere wie im Vorjahre die bedeutsame Erscheinung, daß die Zahl der offenen Stellen der der Stellengesuche noch nahezu gleich ist (54 540:54 440 im Jahr 1909). Aber die Besserung der Lage zeigt sich hier insbesondere in der geringeren Dauer der Arbeitslosigkeit; während im Jahr 1908: 29,1 % der weiblichen Arbeitsuchenden 3. Jt. außer Stellung waren, belief sich diese Zahl im Berichtsjahr auf nur 21,2 % und sank gegen Ende des Jahres stetig.

Nach einzelnen Berufsgruppen stellten unter den männlichen Arbeitsuchenden die wechselnden Lohnarbeiter und häuslichen Dienstboten mit 83 746 (273,4 auf je 100 offene Stellen) die höchste Zahl; ihnen folgen die Metall- und Maschinenarbeiter mit 54 218 (392,0:100) und die Bauarbeiter mit 28 062 (247,5:100); bei den weiblichen Arbeitsuchenden erscheinen als die Hauptgruppe die häuslichen Dienstboten und sonstigen Lohnarbeiterinnen mit 34 208 (97,9:100); es folgen das Gast- und Schankwirtschaftspersonal mit 8813 (94,6:100) und die Metallarbeiterinnen mit 4619 (164,9:100).

In den nachfolgenden Tabellen ist die Vermittlungstätigkeit der einzelnen Anstalten, die Vermittlungstätigkeit nach Monaten und die Vermittlungstätigkeit nach Berufen je besonders für männliche und weibliche Arbeitskräfte ausführlich dargestellt worden; darauf, daß die Berufstabelle durch Anführung der häufigst vorkommenden Berufseinzelarten gegen die Vorjahre erweitert worden ist, sei hier noch besonders hingewiesen.

Tabelle I.

Die Vermittlungstätigkeit der einzelnen Anstalten.

Anstalten.	Zahl der		Auf 100 ver- langte Arbeits- kräfte kommen Arbeits- suchende	Eingestellte Personen			Von den Arbeitssuchenden waren $\frac{1}{2}$ St. des Arbeitsgesuchs arbeitslos (außer Stellung)							
	ver- langten Arbeits- kräfte	Arbeits- suchen- den		über- haupt	in % der		in ganzen	in % der Arbeits- suchen- den	hierunter					unbe- kannter Dauer
			ver- langten Arbeits- kräfte		Arbeits- suchen- den	unter 1			1 bis unter 4	4 bis unter 8	8 bis unter 13	13 und mehr	Woche	
a) Männliche Stellenvermittlung.														
B.-Baden	2 270	8 505	374,7	1 563	68,9	18,4	3 544	41,7	1 013	1 603	612	195	121	—
Bruchsal	1 640	4 569	278,6	1 139	69,5	24,9	4 395	96,2	841	1 558	643	206	84	1 063
Durlach	654	2 185	334,1	283	43,3	13,0	2 039	93,3	974	700	270	60	35	—
Eberbach	34	4	11,3	2	5,9	50,0	4	100,0	3	1	—	—	—	—
Freiburg	20 587	82 684	153,3	13 262	64,1	40,6	22 896	68,5	7 494	10 433	3 029	1 080	410	—
Heidelberg	6 353	30 373	478,1	4 803	75,6	15,3	13 951	45,9	7 477	4 142	1 757	419	154	2
Karlsruhe	13 666	43 028	314,9	8 719	63,3	20,3	26 978	62,7	14 227	9 004	2 186	774	787	—
Konstanz	6 232	15 706	252,0	4 764	76,4	30,3	12 258	78,0	4 439	4 473	1 681	687	291	687
Lahr	673	2 714	403,3	472	70,1	17,1	2 637	97,2	785	1 465	348	32	7	—
Lörrach	2 190	6 908	315,4	1 463	66,3	21,2	4 019	58,2	1 052	623	194	75	3	2 072
Mannheim	13 678	54 130	395,7	11 128	81,4	20,6	8 061	14,9	3 673	2 995	877	374	142	—
Mühlheim	1 602	9 786	610,0	783	48,9	8,0	5 235	53,5	386	3 487	1 265	97	—	—
Offenburg	2 399	5 692	237,3	1 015	42,3	17,3	5 661	99,5	1 867	2 303	927	323	240	1
Pforzheim	19 603	30 488	155,5	12 077	61,6	39,6	17 061	56,0	6 400	6 381	1 990	770	586	934
Schopfheim	499	3 736	748,7	249	49,9	6,7	3 698	99,0	1 448	1 265	594	186	139	66
Waldshut	1 354	4 427	327,0	558	41,2	12,6	3 636	82,1	775	1 746	812	165	137	1
Weinheim	797	2 577	323,5	241	30,2	9,4	1 793	69,6	740	627	170	74	98	84
Verband	94 231	257 512	273,3	62 521	66,3	24,3	137 366	53,3	53 594	52 806	17 355	5 467	3 234	4 910
b) Weibliche Stellenvermittlung.														
B.-Baden	4 084	4 654	114,0	2 026	49,6	43,5	864	18,6	213	252	150	82	167	—
Bruchsal	1 597	1 113	69,7	802	50,2	72,1	207	18,6	119	65	11	5	—	7
Durlach	143	82	57,3	32	22,4	39,0	36	43,0	22	14	—	—	—	—
Eberbach	2	1	50,0	1	50,0	100,0	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg	13 309	14 871	111,7	6 172	46,4	41,5	693	4,7	255	279	116	34	9	—
Heidelberg	1 392	1 219	87,6	490	35,2	40,0	357	29,3	325	32	—	—	—	—
Karlsruhe	9 342	10 450	111,9	3 351	35,9	32,1	4 023	38,5	2 376	842	261	145	399	—
Konstanz	2 870	2 279	79,4	1 716	59,3	75,3	1 409	61,3	878	361	75	14	2	79
Lahr	262	188	71,3	130	49,6	69,1	—	—	—	—	—	—	—	—
Lörrach	847	497	58,7	349	41,2	70,2	22	4,4	20	2	—	—	—	—
Mannheim	7 278	7 224	99,3	3 887	53,4	53,3	164	2,3	49	97	14	4	—	—
Mühlheim	715	409	57,2	156	21,3	38,1	26	6,4	12	14	—	—	—	—
Offenburg	468	433	92,5	107	22,9	24,7	433	100,0	231	167	30	5	—	—
Pforzheim	11 188	10 547	94,3	4 974	44,5	47,2	3 195	30,3	964	1 065	525	256	385	—
Schopfheim	486	228	46,9	99	20,4	43,4	73	32,0	66	—	—	—	—	7
Waldshut	338	138	40,3	42	12,4	30,4	50	36,2	39	4	5	2	—	—
Weinheim	219	107	48,9	10	4,6	9,3	2	1,9	2	—	—	—	—	—
Verband	54 540	54 440	99,3	24 344	44,6	44,7	11 554	21,2	5 571	3 194	1 187	547	962	93
Hierzu														
a) Männliche Stellenvermit- telung	94 231	257 512	273,3	62 521	66,3	24,3	137 366	53,3	53 594	52 806	17 355	5 467	3 234	4 910
Im ganzen	148 771	311 952	209,7	86 865	58,4	27,3	148 920	47,7	59 165	56 000	18 542	6 014	4 196	5 003

Die Vermittlungstätigkeit nach Monaten.

Tabelle II.

Monate.	Zahl der		Auf 100 ver- langte Arbeits- kräfte kommen Arbeits- suchende	Eingestellte Personen			Von den Arbeitssuchenden waren z. Bt. des Arbeitsgedruchs arbeitslos (außer Stellung)							
	ver- langten Arbeits- kräfte	Arbeits- suchen- den		über- haupt	in % der		im ganzen	in % der Arbeits- suchenden	hierunter					unbe- kannter Dauer
	Wochen					unter 1			1 bis unter 4	4 bis unter 8	8 bis unter 13	13 und mehr		
a) Männliche Stellenvermittlung.														
Januar	5 415	20 877	385,5	3 579	66,1	17,1	10 760	51,5	2 137	4 738	2 523	793	387	182
Februar	5 248	20 167	384,3	3 071	58,5	15,2	9 942	49,3	2 430	3 864	2 192	839	418	199
März	8 243	22 227	269,6	4 888	59,3	22,0	11 960	53,8	2 989	4 574	2 256	1 011	812	318
April	10 126	21 367	211,0	5 695	56,2	26,7	10 429	48,8	4 340	3 833	1 151	468	388	249
Mai	9 708	20 007	206,1	5 744	59,2	28,7	10 993	54,9	4 981	4 339	882	283	215	343
Juni	9 509	21 913	230,4	6 488	68,2	29,6	12 509	57,1	5 871	4 582	1 129	322	193	412
Juli	8 453	23 012	272,2	6 033	71,4	26,2	13 102	56,9	5 936	4 971	1 186	345	188	476
August	9 080	23 094	254,3	6 506	71,7	28,2	12 412	53,7	5 917	4 550	1 134	277	137	397
September	9 104	21 337	234,4	6 209	68,2	29,1	11 194	52,5	5 612	3 938	910	229	140	365
Oktober	8 679	21 269	245,1	6 289	72,5	29,6	11 771	55,3	5 715	4 335	937	214	113	457
November	5 978	21 777	364,3	4 376	73,2	20,1	11 963	54,9	4 463	4 825	1 392	249	111	923
Dezember	4 688	20 465	436,5	3 643	77,7	17,3	10 331	50,5	3 253	4 257	1 663	437	132	589
Jahr 1909	94 231	257 512	273,3	62 521	66,3	24,3	137 366	53,3	33 594	32 806	17 355	5 467	3 234	4 910
							Zu Prozent		39,0	38,4	12,6	4,0	2,4	3,6
b) Weibliche Stellenvermittlung.														
Januar	4 060	3 486	85,9	1 629	40,1	46,7	803	23,0	409	198	69	41	78	8
Februar	4 596	3 556	77,4	1 699	37,0	47,3	787	22,1	407	209	78	25	57	11
März	5 868	4 608	78,5	2 254	38,4	48,9	959	20,3	502	240	80	34	96	7
April	5 413	4 453	82,3	2 186	40,4	49,1	932	20,9	460	292	84	31	58	7
Mai	4 948	4 240	85,7	1 973	39,9	46,3	895	21,1	441	254	100	33	62	5
Juni	4 687	4 368	93,2	2 001	42,7	45,8	963	22,0	485	259	87	49	76	7
Juli	4 312	4 352	100,0	1 932	44,3	44,4	933	21,4	459	217	105	55	92	5
August	4 470	4 579	102,4	2 009	44,9	43,9	1 052	23,0	451	322	132	61	78	8
September	5 525	5 697	103,1	2 743	49,6	48,1	1 168	20,5	504	307	160	79	105	13
Oktober	4 546	5 999	132,0	2 559	56,3	42,7	1 257	21,0	578	369	124	61	116	9
November	3 319	5 274	158,9	1 988	58,4	36,7	1 099	20,3	492	332	108	54	105	8
Dezember	2 796	3 828	136,9	1 421	50,3	37,1	706	18,4	383	195	60	24	39	5
Jahr 1909	54 540	54 440	99,3	24 344	44,6	44,7	11 554	21,2	5 571	3 194	1 187	547	962	93
							Zu Prozent		48,2	27,7	10,3	4,7	8,3	0,8
Hierzu														
a) Männliche Stellenvermittlung	94 231	257 512	273,3	62 521	66,3	24,3	137 366	53,3	33 594	32 806	17 355	5 467	3 234	4 910
Zu ganzen	148 771	311 952	209,7	86 865	58,4	27,3	148 920	47,7	59 165	56 000	18 542	6 014	4 196	5 003

Die Vermittlungstätigkeit nach Berufen.

Nr.	Berufsgruppen.	3		4		5		6		7		8		9		10		11		12		13		14		15		16				
		bedienstete Arbeitskräfte (offene Stellen)	Zahl der Arbeits- suchenden	auf 100 ber- langte Arbeits- kräfte kommen	über- haupt	in % der ber- langten Arbeits- kräfte	in % der Arbeits- suchenden	im ganzen	in % der Arbeits- suchenden	unter 1	1 bis unter 4	4 bis unter 8	8 bis unter 13	13 und mehr	unbe- kannter Dauer	Von den Arbeitsuchenden waren % St. des Arbeitsgehalts		Hierunter		Stücken												
a) Männliche Bevölkerung.																																
I. und II.	Landwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht, Forstwirtschaft und Fischerei	6 408	18 712	201,5	4 108	60,4	30,0	8 829	64,4	3 780	8 571	872	190	89	877																	
III.		—	17	1700,0	—	—	—	—	8	47,0	2	3	—	—	—																	
IV.		1 184	2 549	224,8	529	46,6	20,8	1 622	63,6	544	715	227	55	82	49																	
V. und VI.		13 881	54 218	392,0	10 145	73,3	18,7	25 488	46,9	9 881	9 756	3 584	1 246	826	745																	
		Darunter:	4 681	10 838	233,1	3 881	82,7	37,1	3 729	36,1	1 576	1 088	458	297	805																	
		Hand- und Fabrikarbeiter aller Art	2 491	10 885	437,0	1 988	78,6	18,0	5 904	54,2	1 480	1 443	514	160	77																	
VII.	Chemische Industrie und Industrie der forstwirtschaftlichen Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Fette, Öle, Firnisse	2 179	7 618	349,6	1 585	72,7	20,8	3 765	49,4	1 500	1 913	812	222	145																		
VIII.		1 007	10 874	1079,8	682	67,7	6,3	4 748	43,7	—	—	—	—	—																		
IX.		121	118	93,4	84	48,1	30,1	94	83,2	86	24	1	3	—																		
X.		85	650	764,7	31	36,5	4,8	553	85,1	112	205	76	21	8	131																	
XI.		387	2 008	595,8	228	67,7	11,4	1 077	53,6	387	450	170	63	25	32																	
XII.		2 606	7 570	290,5	1 844	70,8	24,4	3 662	48,4	1 485	1 409	427	143	75	128																	
		Darunter:	8 884	21 441	257,3	5 844	64,1	24,9	12 148	56,7	4 778	4 864	1 450	427	205																	
		Fischer, Schreiner usw.	6 922	17 155	247,8	4 624	66,8	27,0	9 887	57,3	3 978	3 901	1 100	362	171																	
		Bäcker, Mäher, Müller	741	2 313	312,1	407	54,9	17,6	1 269	54,9	503	511	174	19	13																	
XIII.		Industrie der Nahrungs- und Genussmittel	2 152	10 714	497,9	1 415	65,8	13,2	7 288	67,5	2 217	3 119	1 126	304	133																	
			Darunter:	1 057	4 982	472,3	780	73,8	15,6	3 411	68,3	1 054	1 424	556	159	71																
			Bäcker und Konditoren.	668	3 167	477,7	384	57,9	12,1	2 003	63,2	669	882	286	77	29																
XIV. und XV.	Bekleidung und Reinigung	7 846	11 088	140,6	4 184	52,7	37,5	6 665	60,4	3 034	2 604	627	137	58																		
		Darunter:	4 165	4 442	106,7	1 954	46,9	44,0	2 780	62,6	1 388	1 019	264	53	14																	
	Schneider aller Art	2 922	5 196	177,8	1 818	62,2	35,0	3 107	59,8	1 361	1 290	260	59	78																		
	Barbiere, Friseur, Perückenmacher	750	1 348	179,7	359	47,9	26,6	738	54,4	289	281	78	28	5																		
XVI. und XVII.	Baugewerbe	11 340	28 062	247,5	7 093	62,5	25,3	15 381	54,8	6 589	5 196	1 910	743	461																		
		Darunter:	262	1 563	596,6	186	71,0	11,9	988	63,2	817	3 49	155	64	78																	

	297	778	262,0	205	69,0	26,3	265	34,2	95	£	28	22	24	8
XVIII. Künstlerische Betriebe für gewerbliche Zweige														
XIX. Maschinen-, Feiler-, Fabrikarbeiter ohne nähere Bezeichnung	1 711	12 091	706,7	1 291	75,5	10,7	4 690	38,8	1 581	1 812	787	248	98	174
XX. Handelsgewerbe	377	2 102	557,6	164	43,5	7,8	1 158	55,1	291	406	219	91	90	61
XXIII. Waff- und Schaufwerkzeuge	421	1 664	395,2	281	54,9	13,9	979	58,8	302	371	172	64	86	34
XXIV. Sonstige Lohnarbeit und häusliche Dienste	90 696	88 746	273,4	24 687	80,6	29,5	45 718	54,6	18 709	17 508	5 804	1 628	989	1 590
Zusammen:														
Diensthofen und Hauspersonal	577	1 827	316,6	422	73,1	23,1	880	48,2	489	267	81	16	10	17
Pfläner, Ausseher, Hausburschen usw.	6 848	22 908	360,9	4 848	76,3	21,1	11 847	50,4	4 788	4 500	1 318	425	267	254
Freie Berufsarten	194	1 567	807,7	96	49,5	6,1	858	54,8	159	367	267	28	12	25
Lehrlinge aller Berufsarten	6 189	1 914	31,2	756	12,3	39,5	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen a) Männliche Abteilung	94 281	257 512	273,3	62 521	66,3	24,3	187 866	53,3	58 594	52 806	17 355	5 467	3 284	4 910
I. Landwirtschaft, Gärtnerei, Ziergucht, Forstwirtschaft und Fischerei	491	183	37,3	110	22,4	60,1	37	20,2	24	6	2	1	1	3
II. Metallverarbeitung	2 801	4 619	164,9	2 024	72,3	43,8	2 051	44,4	609	678	347	170	251	1
IX. Textilindustrie	114	16	14,0	7	6,1	43,8	5	31,3	2	2	—	—	—	1
X. Papierindustrie	65	57	87,7	31	47,7	54,4	36	63,2	27	6	1	—	—	2
XIII. Industrie der Nahrungs- und Genussmittel	4	2	50,0	2	50,0	100,0	—	—	—	—	—	—	—	—
XIV u. IV. Bekleidung und Heimtug	840	1 306	155,5	456	54,3	34,9	262	20,2	166	58	18	6	13	1
XVII. Kunstgewerbe	7	1	14,3	—	—	—	1	100,0	1	—	—	—	—	—
XVIII. Folienpapiergewerbe	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
XIX. Künstlerische Betriebe für gewerbliche Zweige	2 458	2 970	121,1	1 316	53,6	44,3	1 377	46,4	515	491	173	72	112	14
XX. Sonstige Fabrikarbeiterinnen aller Art	489	1 445	329,2	181	41,2	12,5	418	28,6	150	144	62	27	30	—
XXI. Handelsgewerbe	9 813	8 813	94,6	3 378	38,4	40,6	3 227	36,6	1 896	804	225	106	163	38
XXIII. Waff- und Schaufwerkzeuge														
Damen:														
Kleidermacherinnen, Spitzstimmermädchen usw.	3 754	5 348	142,5	1 653	52,0	36,5	2 188	40,0	1 230	559	146	69	111	23
Weibliches Hauspersonal aller Art	5 559	3 465	62,3	1 825	29,2	46,9	1 059	31,4	666	245	79	37	62	10
Sonstige Lohnarbeit und häusliche Dienste	34 950	34 208	97,9	16 862	46,8	47,8	4 113	12,0	2 160	1004	356	165	890	38
Damen:														
Diensthofen und Hauspersonal aller Art	24 164	18 438	76,3	8 082	33,4	43,8	3 903	21,2	2 021	941	345	159	390	37
Waff-, Waff- und Kaufmann	10 558	15 541	147,3	8 135	77,2	52,3	1 566	1,0	98	48	6	4	—	1
Freie Berufsarten	119	162	136,1	89	32,8	24,1	32	19,8	21	6	3	—	—	—
Lehrmädchen aller Berufsarten	2 941	658	22,4	288	8,1	36,2	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen b) Weibliche Abteilung	54 540	54 440	99,8	24 344	44,6	44,7	11 554	21,2	5 571	3 194	1 187	547	962	93
Ziergucht	94 281	257 512	273,3	62 521	66,3	24,3	137 866	53,3	53 594	52 806	17 355	5 467	3 284	4 910
Zusammen	148 771	311 952	209,7	86 865	58,4	27,8	148 920	47,7	59 165	56 000	18 542	6 014	4 196	5 008
Zum ganzen 1909	111 555	210 459	188,7	79 074	70,9	37,6	137 958	65,6	57 827	54 550	15 643	4 385	2 614	2 939
" " 1908														

b) Weibliche Abteilung.

2. Die Eheaufösungen im Jahr 1909.

Im Jahr 1909 wurden in Baden 348 Ehen durch gerichtliches Urteil aufgelöst, davon 345 durch Scheidung und 3 auf Grund einer Aufhebungs-klage. Gegenüber dem Vorjahr ist die Zahl der Eheaufösungen um 4 gestiegen und zeigt das Berichtsjahr den höchsten bisher beobachteten Stand; es übertrifft den Durchschnitt 1900/09 um 71 Fälle oder 25,6 %.

Klagender Teil war in 119 Fällen (34,2 %) der Mann, in 206 Fällen (59,2 %) die Frau, in 23 Fällen (6,6 %) beide Teile. Der Ehemann war in drei Fünftel aller Fälle der schuldige Teil.

Als Grund der Eheauflösung wurde in 120 Fällen (34,5 %) Ehebruch, in 25 Fällen (7,2 %) bössliches Verlassen, in 158 Fällen (45,4 %) schwere Verletzung der durch die Ehe begründeten Pflichten (unfittliches oder ehreloses Verhalten, grobe Beugunglimpfung und harte Mißhandlung), in 13 Fällen (3,7 %) Geisteskrankheit des einen Ehetheils angegeben. In 2 Fällen (0,6 %) war Ehebruch in Verbindung mit bösslichem Verlassen, in 22 Fällen (6,3 %) Ehebruch, in 1 Fall (0,3 %) Lebensgefährlichkeit und in 4 Fällen (1,1 %) bössliches Verlassen jeweils in Verbindung mit schwerer Verletzung der durch die Ehe begründeten Pflichten die Ursache der Scheidung. Irrtum in den persönlichen Eigenschaften und arglistige Täuschung führte dreimal (0,9 %) zur Auflösung der Ehe.

98 (28,2 %) der im Berichtsjahr aufgelösten Ehen dauerten unter 5 Jahre (davon 6 unter 3 Jahr), 108 (31,0 %) 5 bis 10, 82 (23,6 %) 10 bis 15, 32 (9,2 %) 15 bis 20, 22 (6,3 %) 10 bis 25 und 6 (1,7 %) über 25 Jahre; von letzteren je eine 25, 27, 29 und 32 und zwei 21 Jahre.

Nach der Staatsangehörigkeit waren von den geschiedenen Männern 267 (76,7 %) Badener, 35 Württemberger, 20 Preußen, 10 Bayern, 5 Hessen, je 3 Sachsen bzw. Elsaß-Lothringer und je 1 Oldenburger, Sachsen-Meininger, Schweizer, Holländer und Argentinier.

Dem Berufsstande nach gehörten 24 Männer (6,9 %) der Land- und Forstwirtschaft, 184 (52,9 %) dem Gewerbe und der Industrie, 72 (20,7 %) dem Handel und Verkehr an, 37 (10,8 %) waren Tagelöhner und Diensthöten, 31 (8,9 %) entfielen auf die sogenannten freien Berufe.

Die Städte mit über 100 000 Einwohnern sind an den Eheaufösungen mit 143 Fällen (41,1 %) beteiligt, auf die Städte mit 20—100 000 Einwohnern kommen 85 (24,4 %), auf die Städte mit 10—20 000 Einwohnern 18 (5,2 %), auf die Gemeinden mit 4—10 000 Einwohnern 16 (4,6 %) und auf die übrigen Gemeinden 86 (24,7 %) Eheaufösungen.

3. Der Gewerbebetrieb der Gefindevermieter und Stellenvermittler im Jahr 1909.

Im Jahr 1909 waren im Großherzogtum 216 gewerbemäßige Gefindevermieter und Stellenvermittler vorhanden; 16 davon vermittelten Stellen an männliche, 106 an weibliche, 94 an männliche und weibliche Personen. Gegenüber 1908 hat ihre Zahl um 13 abgenommen.

Die Geschäftstätigkeit dieser gewerbemäßigen Arbeitsnachweise gestaltete sich 1909 wie folgt:

Berufe:	Stellen- suchende	Offene Stellen	Vermittelte Stellen
a) Männliche Stellenvermittlung:			
Ausläufer, Hausburschen, Hausdiener, Pader u. dgl.	1 304	916	781
Fuhrknechte, Kutscher u. dgl.	266	217	188
Kellner, Köche, Pappburschen, Hotelburschen u. dgl.	3 134	2 439	2 014
Sonstige Berufe	2 877	2 149	1 855
Zusammen	7 581	5 721	4 838
b) Weibliche Stellenvermittlung:			
Landwirtschaftliche Diensthöten	84	117	66
Fabrik- und gewerbliche Arbeiterinnen	10	7	7
Wirtschaftspersonal (Kellnerinnen, Köchinnen usw.)	14 021	12 768	9 996
Putz-, Wasch- und Lauffrauen	240	287	155
Häusliche Diensthöten	14 330	16 482	8 539
Ladnerinnen, Buchhalterinnen usw.	466	360	88
Sonstige Berufe	1 566	1 102	1 070
Zusammen	30 717	31 123	19 921

Gegenüber dem Vorjahr hat die Zahl der Stellensuchenden um 2626 zu-, die Zahl der verlangten Arbeitskräfte um 2198 ab- und die Zahl der vermittelten Stellen um 1691 zugenommen. Das Haupttätigkeitsgebiet war wie stets die Stellenvermittlung für weibliches Personal.

Nach ihrer örtlichen Verteilung entfallen von den insgesamt 216 gewerbmäßigen Arbeitsnachweisen 69 auf den Amtsbezirk Mannheim, 29 auf Karlsruhe, 20 auf Heidelberg und 11 auf Baden, die übrigen 87 verteilen sich auf weitere 33 Amtsbezirke; in den restlichen 16 Amtsbezirken sind keine privaten Stellenvermittler gezählt worden.

4. Die Polizeistrafrechtspflege im Jahr 1909.

Bei den Bezirks- und Bürgermeisterämtern sind im Jahr 1909 insgesamt 173 742 Anzeigen mit 180 018 Angezeigten wegen polizeilicher Übertretungen anhängig geworden. Gegenüber dem Vorjahr haben die Anzeigen eine Zunahme um 1533 und die Angezeigten eine solche um 1399 erfahren. Die Zahl der Bestraften betrug im Berichtsjahr 151 144 gegen 151 329 im Vorjahr, sie zeigt somit eine kleine Abnahme um 185. Auf 100 Einwohner kommen im Berichtsjahr 8,45 Angezeigte und 7,13 Bestrafte gegen 8,55 Angezeigte und 7,24 Bestrafte im Jahr 1908.

Auf die Bezirksämter entfallen 84 979 Anzeigen mit 85 639 Angezeigten, gegen das Vorjahr ein Mehr bei den Anzeigen um 4880 und bei den Angezeigten um 4370. Die polizeilichen Strafverfügungen wurden von 59 858 Personen angenommen; 317 (1908: 285) legten Beschwerde gegen die bezirksamtliche Strafverfügung bei der höheren Polizeibehörde ein, 13 Beschwerdeführer erreichten dadurch Straffreiheit. 2064 (1908: 1758) Angezeigte stellten Antrag auf gerichtliche Entscheidung, wobei 415 Freispruch im schöffengerichtlichen Verfahren erzielten. In 8258 Fällen wurde auf Haft, in 53 540 auf Geldstrafe und in 13 auf Verweis erkannt.

Von den Bestrafungen des Jahres 1909 entfallen 45 550 oder 73,7% gegen 69,8% im Vorjahr auf die 8 Städte mit staatlich verwalteter Ortspolizei, und zwar

auf	1909	1908	auf	1909	1908
Baden	2310	1750	Konstanz	1368	1522
Freiburg	4578	4008	Mannheim	14302	13802
Heidelberg	4979	4945	Pforzheim	7192	6256
Karlsruhe	9794	8215	Rastatt	1027	774

Auf die Übertretungsgruppen verteilen sich die Bestrafungen für das Großherzogtum und für die vorgenannten 8 Städte wie folgt:

Übertretungen gegen	Großherzogtum	Baden	Freiburg	Heidelberg	Karlsruhe	Konstanz	Mannheim	Pforzheim	Rastatt
Ordnungs-Polizei	24 046	739	2 121	2 841	3 583	781	5 572	2 697	368
Sitten-Polizei	3 349	124	230	168	464	118	863	165	47
Gesundheits-Polizei	4 185	121	355	253	397	81	506	524	40
Bau-Polizei	1 407	10	71	106	20	8	365	47	17
Wasser- und Straßen-Polizei	20 964	664	1 250	1 148	3 883	272	5 339	3 486	488
Feuer-Polizei	327	4	10	8	2	6	83	7	—
Handels- und Gewerbe-Polizei	3 474	611	377	135	790	75	706	98	23
Feld-Polizei	359	4	18	20	20	1	38	27	3
Jagd-Polizei	265	—	8	9	—	2	4	4	—
Fischerei-Polizei	525	4	5	21	25	12	97	8	6
Schiffahrts- und Eisenbahn-Polizei	124	—	—	36	—	2	49	—	3
Eigentum	187	2	9	11	21	—	32	14	2
sonstige Vorschriften	2 599	27	124	223	589	10	648	115	30

Die Übertretungen gegen die Sitten-, Gesundheits-, Bau- und Feldpolizei sowie gegen die Gruppe „sonstige Vorschriften“, d. h. Übertretungen, welche nach besonderen Strafbestimmungen (außerhalb des Reichs- und Polizeistrafrechts) gahndet werden, haben gegenüber dem Vorjahr Abnahmen erfahren, bei allen andern Übertretungen sind dagegen Zunahmen zu verzeichnen.

Bei den Bürgermeisterämtern des Landes wurden im Jahr 1909 wegen Feldfrevels 41 003 und wegen sonstiger Übertretungen 47 760, im ganzen somit 88 763 Anzeigen erstattet, an welchen 94 379 Personen beteiligt waren. Gegenüber dem Vorjahr haben die Anzeigen um 3347 und die Angezeigten um 2971 abgenommen. Von den im Berichtsjahr Angezeigten wurden 89 333 endgültig bestraft, 5046 gingen straffrei aus, und zwar wurden seitens der Bürgermeisterämter 88 818 Personen bestraft und 4514 nicht bestraft, 894 Personen erhoben Beschwerde bei der höheren Polizeibehörde (Bezirksamt), davon 481 mit Erfolg, wogegen 413 auch hier bestraft wurden; 153 riefen gerichtliche Entscheidung an mit dem Erfolg, daß 51 Freisprechung erzielten.

5. Die Zwangserziehung im Jahr 1909.

Am Jahreschlusse 1909 befanden sich im Großherzogtum 1879 Zöglinge in Zwangserziehung, die sich auf die einzelnen Amtsbezirke wie folgt verteilen:

Amtsbezirke	Stand zu Anfang des Jahres	Zu- gang im Laufe des Jahres	Ab- gang des Jahres	Stand am Schlusse des Jahres			Amtsbezirke	Stand zu Anfang des Jahres	Zu- gang im Laufe des Jahres	Ab- gang des Jahres	Stand am Schlusse des Jahres		
				über- haupt	weib- lich	un- ehelich					über- haupt	weib- lich	un- ehelich
Engen	4	—	—	4	3	4	Offenburg	55	10	9	56	27	—
Konstanz	70	5	11	64	20	10	Wolfach	4	4	1	7	1	1
Meßkirch	4	1	4	1	—	—	Adern	8	2	—	10	2	1
Pfullendorf	9	1	—	10	3	3	Baden	65	5	10	60	26	7
Stodach	8	2	—	10	4	2	Bühl	7	11	4	14	2	3
Überlingen	24	4	5	23	15	5	Rastatt	41	8	2	47	17	3
Donauessingen	20	4	4	20	9	1	Bretten	9	10	—	19	5	1
Friberg	16	1	3	14	5	4	Bruchsal	43	2	4	41	14	3
Billingen	18	—	2	16	10	7	Durlach	27	2	3	26	10	2
Bonnndorf	5	1	—	6	2	2	Ettlingen	15	1	2	14	6	2
Säckingen	11	1	—	12	5	1	Karlsruhe	154	34	46	142	37	22
St. Blasien	3	1	1	3	1	1	Pforzheim	157	13	20	150	61	22
Waldbshut	34	11	2	43	18	6	Mannheim	195	43	53	185	67	18
Breisach	13	1	6	8	3	1	Schwezingen	15	1	3	13	4	1
Emmendingen	32	7	8	31	13	6	Weinheim	28	1	7	22	8	1
Ettenheim	3	—	—	3	1	—	Eppingen	13	3	2	14	6	2
Freiburg	252	23	44	231	98	26	Heidelberg	152	61	18	195	80	32
Neustadt	21	5	4	22	10	4	Sinsheim	22	3	4	21	10	4
Staufen	22	—	4	18	6	7	Wiesloch	8	3	—	11	4	1
Waldkirch	23	6	3	26	12	3	Abelsheim	11	1	3	9	7	—
Lörrach	42	13	10	45	12	5	Borberg	7	—	1	6	2	—
Müllheim	9	1	2	8	5	1	Buchen	12	9	—	21	8	1
Schönau	14	1	5	10	3	2	Eberbach	12	1	2	11	4	1
Schopfheim	9	2	1	10	5	2	Rosbach	10	—	—	10	1	5
Kehl	25	3	2	26	7	3	Tauberbischofsheim	5	3	1	7	2	1
Lahr	72	24	6	90	27	9	Wertheim	4	1	—	5	2	2
Oberkirch	7	5	3	9	—	6							

Aus dieser Übersicht geht hervor, daß sich die meisten Zöglinge in den Amtsbezirken mit den größten Städten Freiburg (231), Heidelberg (195), Mannheim (185), Pforzheim (150) und Karlsruhe (142) befinden, wogegen die vorwiegend landwirtschaftlichen Bezirke Oberkirch (9), Abelsheim (9), Breisach (8), Müllheim (8), Wolfach (7), Tauberbischofsheim (7), Bonnndorf (6), Borberg (6), Wertheim (5), Engen (4), St. Blasien (3), Ettenheim (3) und Meßkirch (1) unter 10 Zöglingen hatten.

Von der Gesamtzahl der Zöglinge (1879) waren 1169 (62,2%) Knaben und 710 (37,8%) Mädchen. 1622 (86,3%) waren ehelich und 257 (13,7%) unehelich, und zwar waren von den Knaben 1018 (87,1%) ehelich und 151 (12,9%) unehelich und von den Mädchen 604 (85,1%) ehelich und 106 (14,9%) unehelich.

Zur Zeit der Unterbringung waren 1346 Zöglinge unter 14 Jahre alt (davon 179 unter 6 Jahre) und 533 über 14 Jahre alt (davon 19 über 18 Jahre); dagegen waren am Jahres- schluß 613 Zöglinge unter und 1266 über 14 jährig, davon 46 noch nicht 6, 456 aber schon über 18 Jahre alt.

Nach der Religion waren 1161 Zöglinge (61,8%) katholisch, 699 (37,2%) evangelisch, 12 altkatholisch, 2 apostolisch, 4 freireligiös und 1 israelitisch. Von 1030 Kindern oder 54,8% lebten beide Eltern, von 298 oder 15,9% nur der Vater, von 490 oder 26,1% (darunter 238 uneheliche Kinder) nur die Mutter, 61 oder 3,2% waren Vollwaisen.

Als Grund der Unterbringung in Zwangserziehung war in 1018 Fällen (54,2% aller Fälle) entweder die Vernachlässigung der elterlichen Pflichten gegenüber dem Kind, ein eheloses oder unsittliches Verhalten der Eltern (WGB. §§ 1666 und 1686) oder die Begehung einer strafbaren Handlung seitens des Kindes vor vollendetem 12. Lebensjahr (§ 55 des RStGB.) angegeben. In 834 Fällen (44,4%) war die Zwangserziehung außer den erstgenannten Fällen nötig geworden zur Verhütung des völligen sittlichen Verderbens (§ 1 Abs. 2 des Gesetzes vom 4. V. 1886 bezw. 31. VIII. 1900 betr. die Zwangserziehung); 27 Zöglinge (1,4%) waren auf Grund strafgericht- lichen Erkenntnisses (§ 56 Abs. 2 des RStGB.) in Zwangserziehung untergebracht.

Nachstehende Übersicht gibt über den Beruf und die soziale Stellung der Eltern der Zwangszöglinge, in der letztere nach Geschlecht und Familienstand (ob ehelich oder unehelich) getrennt dargestellt sind, Auskunft:

Beruf der Eltern nach Gruppen.

Von den Zöglingen waren	Landwirt- schaft usw.		Gewerbe u. Industrie		Handel und Verkehr		Taglohn und häusl. Dienst abhängig	Freie Berufe		Private u. dergl.		Im ganzen	
	selb- ständig	ab- hängig	selb- ständig	ab- hängig	selb- ständig	ab- hängig		selb- ständig	ab- hängig	selb- ständig	ab- hängig	selb- ständig	ab- hängig
ehelich { Knaben	54	13	90	382	42	59	359	6	5	7	1	199	819
ehelich { Mädchen	36	9	46	211	29	37	217	2	10	7	—	120	484
unehelich { Knaben	3	—	9	22	3	1	109	—	—	4	—	19	132
unehelich { Mädchen	3	—	5	14	3	2	71	2	—	4	2	17	89
im ganzen	96	22	150	629	77	99	756	10	15	22	3	355	1524
in % . . .	5,1	1,2	8,0	33,5	4,1	5,3	40,2	0,5	0,8	1,2	0,1	18,9	81,1

Darnach waren die Väter der ehelich geborenen Zöglinge in 319 Fällen (19,7 %) selbstständige, in 1303 (80,3 %) Fällen abhängige Personen; die Mütter der 257 unehelichen Zöglinge waren in weitaus den meisten Fällen (221 oder 86,0 %) abhängig, nur in 36 Fällen (14,0 %) selbstständig. Dem Beruf nach überwiegen unter den Vätern der ehelichen Zöglinge die Tagelöhner (559), Fabrikarbeiter u. dgl. (125), Maurer (91), Landwirte (74), Händler und Hausierer (53), Gold- und Silberarbeiter (42), Schreiner (36), Schuhmacher (33), Zimmerer (25), Schneider (23), Steinhauer (22) und Gipsler (21); bei den unehelichen Zöglingen war die Mutter in 126 Fällen Dienstmagd, in 43 Tagelöhnerin, in 23 Fabrikarbeiterin, in 7 Näherin, in je 6 Landwirtin, Wäscherin bzw. Köchin usw.

Beim Eintritt in die Zwangserziehung kamen 841 Zöglinge (44,8 %) in Familien und 1038 (55,2 %) in Anstalten, dagegen waren am Jahreschlusse 1080 (57,5 %) in Familien, 727 (38,7 %) in Anstalten, 21 (1,1 %) befanden sich im Gefängnis und 51 (2,7 %) waren flüchtig. Über das Alter der Zöglinge sowie über die Art der Unterbringung am Jahreschlusse 1909 gibt folgende Übersicht Auskunft. Es waren untergebracht:

im Alter von	in Familien		in Anstalten		in Gefängnissen		flüchtig		im ganzen	davon unehlich
	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen		
unter 6 Jahren	15	18	7	6	—	—	—	—	46	1
6 bis 9 "	33	53	31	19	—	—	—	—	136	19
10 und 11 "	58	42	54	21	—	—	—	—	175	20
12 " 13 "	75	54	97	29	1	—	—	—	256	42
14 " 15 "	160	70	79	68	3	—	2	—	382	53
16 " 17 "	160	74	91	76	6	—	17	4	428	54
18 " 19 "	181	87	64	85	10	1	25	3	456	68
unter 14 Jahren	181	167	189	75	1	—	—	—	618	82
%	9,6	8,9	10,1	4,0	0,05	—	—	—	32,6	4,4
über 14 Jahren	501	231	234	229	19	1	44	7	1266	175
%	26,7	12,3	12,4	12,2	1,0	0,05	2,3	0,4	67,4	9,3
im ganzen	682	398	423	304	20	1	44	7	1879	257
%	36,3	21,2	22,5	16,2	1,1	0,05	2,3	0,4	100,0	13,7

Sämtliche über 14 Jahre alten, in Familien untergebrachten Zöglinge übten einen Beruf aus, und zwar wurden 188 (25,7 %) in der Landwirtschaft, 326 (44,5 %) in Gewerbe und Industrie, 21 (2,9 %) in Handel und Verkehr und 197 (26,9 %) im häuslichen Dienst beschäftigt; 353 (48,2 %) befanden sich in Stadt- und 379 (51,8 %) in Landgemeinden; 381 Zöglinge (52,0 %) waren vorher in Anstalten untergebracht, 27 waren schon im Gefängnis und 48 flüchtig. Die beschäftigten Zöglinge verteilen sich auf 58 verschiedene Berufe, von denen folgende am häufigsten vertreten waren: Mägde (197), landwirtschaftliche Knechte (188), Bäcker (35), Schmiede (29), Schreiner (24), Gärtner (22), Schneider (21), Schlosser und Näherinnen (je 20), Fabrikarbeiter (18), Schuhmacher (12), Blechner (11), Friseur, Tüncher und Tagelöhner (je 10).

Bei 341 Zöglingen trat im Laufe des Jahres ein Wechsel in der Art der Unterbringung ein, und zwar bei 23 unter und 243 über 14 jährigen Knaben sowie 5 unter und 70 über 14 jährigen Mädchen. Ein einmaliger Wechsel fand statt bei 180 Knaben und 66 Mädchen, ein zweimaliger bei 56 Knaben und 7 Mädchen; 18 Knaben und 2 Mädchen wechselten 3 mal, 8 Knaben 4 mal, 3 Knaben 5 mal und 1 Knabe 6 mal die Art der Unterbringung.

Der Erfolg der Zwangserziehung kann bei 1391 oder 74,0% aller am 31. Dezember 1909 in Erziehung befindlichen Böglingen als befriedigend bezeichnet werden, bei 218 (11,6%) wurde er als zweifelhaft und bei 192 (10,2%) als unbefriedigend angegeben; bei 78 Böglingen (4,2%) war das Verhalten, teils weil die Böglinge erst kurz untergebracht, teils weil sie im Gefängnis oder längere Zeit flüchtig waren, nicht zu bestimmen.

Im Laufe des Jahres 1909 traten 355 Böglinge, und zwar 232 Knaben und 123 Mädchen, in Zwangserziehung ein und schieden 325 (215 Knaben und 110 Mädchen) aus. 20 Knaben und 8 Mädchen wurden widerruflich, 39 Knaben und 22 Mädchen endgültig vor und 155 Knaben und 79 Mädchen mit der gesetzlichen Endzeit entlassen; je 1 Knabe und Mädchen gingen durch Tod ab. Von den Abgegangenen waren 8 unter und 317 über 14 Jahre alt, 2 waren unter 1 Jahr, 148 waren 1 bis 5 Jahre, 129: 6 bis 10, 45: 10 bis 15 und 1 über 15 Jahre in Zwangserziehung. 240 Böglinge kamen aus Familien, 53 aus Anstalten, 11 waren zur Zeit der Entlassung im Gefängnis und 21 flüchtig. 103 Böglinge (72 Knaben und 31 Mädchen) kamen zu den Eltern, 13 (6 Knaben und 7 Mädchen) zu Verwandten, 158 (100 Knaben und 58 Mädchen) zu Dienst- und Gewerbeherrn, 17 (13 Knaben und 4 Mädchen) waren flüchtig, 9 (2 Knaben und 7 Mädchen) kamen in Anstalten wegen Krankheit bezw. zur weiteren Ausbildung, 2 Jünglinge gingen auf Wanderschaft, 12 kamen ins Gefängnis, 7 traten beim Militär ein und 2 Mädchen haben sich verheiratet. Der Erfolg der Zwangserziehung war bei den 325 Abgegangenen für 214 (65,8%) befriedigend, für 64 (19,7%) zweifelhaft, für 39 (12,0%) unbefriedigend; für 8 (2,5%) schon längere Zeit flüchtige Böglinge war eine Angabe nicht möglich.

Die einen Beruf ausübenden abgegangenen Böglinge verteilen sich auf 54 verschiedene Berufe, deren meist vertretene sind folgende: Von den männlichen Abgegangenen waren 50 landwirtschaftliche Knechte, 20 Tagelöhner, je 12 Schuhmacher und Fabrikarbeiter, 10 Hausburken usw.; von den weiblichen Abgegangenen waren 61 Mägde, 14 Fabrikarbeiterinnen, 10 Näherinnen usw.

Die der Staatskasse erwachsenen Kosten der Zwangserziehung beliefen sich im Jahr 1909 nach Abzug gewisser Ersparleistungen auf 112 947 M, wovon 87 157 M auf Anstalts- und 25 790 M auf Familienerziehung entfallen. Zu diesen Kosten kommt noch der Aufwand für die staatliche Erziehungsanstalt in Flehingen, welcher im Berichtsjahr 49 813 M betrug, so daß sich der gesamte reine Staatsaufwand auf 162 760 M belief.

6. Zur Bevölkerungsbewegung im Jahr 1909.

Nach den vorläufigen Ergebnissen der Statistik über die Bewegung der Bevölkerung beträgt die Gesamtzahl der im Großherzogtum im Jahr 1909 standesamtlich gemeldeten Geborenen einschließlich Totgeborenen 66 719. Bei einer mittleren Bevölkerung von 2 118 860 kommen demnach auf 1000 Einwohner 31,5 Geborene überhaupt. Gegenüber dem Vorjahr ist sowohl nach der Zahl (69 058) wie im Verhältnis zur Bevölkerung (33,1 auf 1000 Einwohner) ein Rückgang zu verzeichnen.

Lebendgeboren wurden im Berichtsjahr 65 014 (d. s. 97,4% aller Geborenen), und zwar 33 286 Knaben und 31 728 Mädchen. Totgeboren wurden 1705 (d. s. 2,6% aller Geborenen), darunter waren 981 Knaben und 724 Mädchen; die Zahl der unehelich Geborenen betrug 5046 (d. s. 7,6% aller Geborenen).

Von den im Jahr 1909 Geborenen waren 64 971 Einzelgeborene, 1736 Zwillinge und 12 Drillinge. Die Zwillinge waren in 281 Fällen 2 Knaben, in 257 Fällen 2 Mädchen und in 330 Fällen 1 Knabe und 1 Mädchen. Als Drillinge kamen zur Welt 3mal 3 Knaben und 1mal 2 Knaben und 1 Mädchen.

Gestorben sind im Jahr 1909 einschl. der Totgeborenen 39 435, 165 weniger als im Vorjahr, davon waren 20 307 oder 51,5% männlich und 19 128 oder 48,5% weiblich; von 1000 Einwohnern überhaupt starben 18,6, nach Abzug der Totgeborenen (1705 = 4,3% aller Gestorbenen) 17,8. Auch dieses Jahr ist, wie seit einer Reihe von Jahren, eine absolute und relative Abnahme der Sterblichkeitsziffer zu verzeichnen.

Im 1. Lebensjahr starben (ohne Totgeborene) 11 277 Kinder oder 29,0% der Gestorbenen (ohne Totgeborene); hierunter befanden sich 6374 Knaben, davon ehelich 5728, und 4903 Mädchen, davon ehelich 4396. Auf 100 im 1. Lebensjahr gestorbene Kinder entfallen 56,5 Knaben und 43,5 Mädchen, d. h. die Sterblichkeit der Knaben ist wie stets im 1. Lebensjahr erheblich höher als die der Mädchen. Von 100 Lebendgeborenen starben im 1. Lebensjahr 17,4. Wie immer ist die

Sterblichkeit unter den unehelich Geborenen höher als unter den ehelich Geborenen; von letzteren starben auf 100 Kinder 16,8, von den unehelichen dagegen 23,6.

In der Altersklasse von 1—14 Jahren starben 1932 männliche und 1889 weibliche Personen (zusammen 10,1 % der Gestorbenen ohne Totgeborene), von 14—70 Jahren 7694 männliche und 7675 weibliche Personen (zusammen 40,7 %). Über 70 Jahre alt waren 7263 Personen (19,3 %), und zwar 3326 männliche und 3937 weibliche.

Ärztlich behandelt wurden von den Gestorbenen 28 523 Personen oder 75,6 % der Gestorbenen überhaupt (ohne Totgeborene). In Anstalten starben 5290 Personen.

Unter den wichtigsten Todesursachen stehen die Krankheiten an Lungenschwindsucht und Krebs an erster Stelle. Ersterer erlagen im Berichtsjahr 3606, letzterer 2345 Personen, während im Vorjahre 3679 bzw. 2225 Fälle zu verzeichnen waren. An Keuchhusten starben im Berichtsjahr 427, an Masern und Röteln 409, an Rachenbräune und Krupp 340, an Scharlach 173, an Influenza 162, an Kindbettfieber 119 und an Abdominaltyphus 75 Personen.

Das Jahr 1909 schließt mit einem Geburtenüberschuß von 27 284 Personen oder 12,9 auf 1000 Einwohner gegen 29 458 oder 14,1 im Vorjahre.

Ehen wurden 15 422 geschlossen gegen 15 765 des Vorjahrs; auf 1000 Einwohner kamen demnach im Jahr 1909: 7,3 Eheschließungen gegen 7,5 im Jahr 1908.

7. Zu- und Abfuhr auf den Wasserstraßen in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1910.

Monate usw.	Konstanz			Kehl				Karlsruhe			
	Schiffe Zahl	Güter t	Tiere Zahl	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal	
				Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter t
Ankunft:											
Januar	430	2 834	995	16	3 977	32	—	85	28 939	4	59
Februar	404	4 180	716	51	4 807	40	—	89	29 992	6	92
März	493	7 146	977	69	12 248	44	—	119	32 071	14	285
I. Vierteljahr	1 327	14 160	2 688	136	21 032	116	—	293	91 002	24	436
Abgang:											
Januar	425	231	11	28	—	20	901	8	—	71	7 842
Februar	409	277	16	43	173	46	1 613	8	43	90	12 229
März	493	348	15	47	—	63	3 305	16	44	106	14 897
I. Vierteljahr	1 327	856	42	118	173	129	5 819	32	87	267	34 968
Monate usw.	Rheinau				Mannheim						
	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Neckar zu Tal bzw. zu Berg		
	Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter t	
Ankunft:											
Januar	119	82 083	—	—	594	210 959	163	6 896	43	1 364	
Februar	153	110 452	3	—	652	251 123	206	9 798	55	841	
März	156	107 153	—	—	721	280 453	346	20 877	77	7 089	
I. Vierteljahr	428	299 688	3	—	1 967	742 535	715	37 571	175	9 294	
Abgang:											
Januar	9	—	124	1 550	205	2 982	575	50 011	45	788	
Februar	24	1 673	123	740	254	3 940	579	58 191	67	651	
März	18	204	116	2 125	422	3 715	637	64 757	82	684	
I. Vierteljahr	51	1 877	363	4 415	881	10 637	1 791	172 959	194	2 123	

8. Der Saatenstand in Baden.

Die rauhe und naßkalte Witterung zu Ende April und namentlich zu Anfang des Monats Mai hat allenthalben eine Störung in der Vegetation verursacht. In der südlichen Landeshälfte hat das Wintergetreide, und zwar hauptsächlich der Roggen, durch die frostige Witterung stellenweise ein gelbes Aussehen bekommen; auch zeigen sich viele Fruchtäcker stark verunkrautet. Trotzdem werden die Aussichten im allgemeinen nicht ungünstig beurteilt und die in den letzten Tagen eingetretene warme Witterung wird das ihrige dazu beitragen, daß vereinzelt vorhandene geringe Bestände sich erholen. Das gleiche gilt auch für das Sommergetreide und die Futterpflanzen (Klee und Luzerne) und die Wiesen.

Von Schädlingen wird nur hier und da das Vorkommen von Engerlingen gemeldet und auch die Klagen über Mäusefraß sind noch nicht ganz verstummt. Doch hat es den Anschein, als ob infolge der naßkalten Witterung und durch Anwendung von Gegenmitteln eine Abnahme der Mäuse eingetreten sei.

Umpflügungen mußten allgemein nur in geringem Maße vorgenommen werden und die für das Land im ganzen berechneten Prozente sind ganz unwesentlich, so daß von einem wirklichen Schaden nicht gesprochen werden kann.

Das Legen der Kartoffeln ist überall und zum Teil schon seit längerer Zeit beendet, doch hat die Ungunst der Witterung das Auslaufen einstweilen noch allenthalben zurückgehalten.

Auch die Reben sind in den meisten Gegenden noch sehr zurück und haben nur selten schon Geisheine getrieben. Die warme Witterung wird auch hier bald einen günstigen Wandel schaffen. Von Frostschäden verlautet bisher noch nichts.

Landeskommissär- Bezirke.	Um die Mitte des Monats Mai 1910 war der Stand der Saaten: Nr. 1 sehr gut, Nr. 2 gut, Nr. 3 mittel (durchschnittlich), Nr. 4 gering, Nr. 5 sehr gering.												Wegen Auswinterung usw. umgepflügte Fläche in Prozent der Aubaupflanzfläche der betr. Frucht.							
	Winter- Sommer- Weizen		Winter- Sommer- Roggen		Winter- Sommer- Weizen mit Roggen Spelz mit Roggen Spelz mit Weizen (Gemenge)			Sommer- Gerste Hafer		Klee (auch mit Bei- mischung von Gräsern)	Luzerne		Wiesen: benäzzbare andere		Winter- Spelz (auch mit Bei- mischg. v. Rogg. oder Weizen)			Roggen	Klee	Luzerne
	2,5	2,6	2,5	2,7	3,1	2,6	2,6	2,5	2,6	2,6	2,7	2,7	2,7	2,8	0,08	0,07	1,89	0,12	0,03	
Konstanz	2,5	2,6	2,5	2,7	3,1	2,6	2,6	2,5	2,6	2,6	2,7	2,7	2,7	2,8	0,08	0,07	1,89	0,12	0,03	
Freiburg	2,5	2,1	2,6	2,5	2,8	2,3	2,3	2,3	2,3	2,4	2,4	2,4	2,7	0,06	0,09	0,10	0,21	—		
Karlsruhe	2,3	2,3	2,3	2,5	2,5	2,3	2,2	2,3	2,3	2,4	2,2	2,5	2,3	2,3	0,01	0,04	0,17	—	—	
Mannheim	2,1	2,4	2,2	2,4	2,4	2,0	2,1	2,2	2,4	2,3	2,5	2,7	2,2	2,5	—	—	0,01	—	0,06	
Großherzogtum	2,4	2,4	2,3	2,5	2,8	2,3	2,1	2,3	2,4	2,4	2,5	2,6	2,4	2,6	0,01	0,04	0,28	0,09	0,04	
Dagegen im April 1910	2,4	—	2,3	2,4	—	2,5	2,4	2,4	—	—	2,3	2,5	2,3	2,4	—	—	—	—	—	
" " Mai 1909	2,8	2,3	2,6	2,5	2,6	2,5	2,5	2,7	2,4	2,3	3,2	2,9	2,9	3,2	1,2	1,1	1,1	7,2	2,1	

9. Die Lage des Arbeitsmarkts im April 1910.

Die Geschäftslage steht zurzeit unter dem Eindruck der allgemeinen Aussperrung im Baugewerbe, in deren Folge die Bautätigkeit fast allenthalben ruht. Trotzdem sind die allgemeinen Ergebnisse der öffentlichen Arbeitsnachweise im April nicht ungünstig gewesen. In der männlichen Abteilung hat die Zahl der offenen Stellen, verglichen mit der des Vormonats (März ds. J.), sogar eine erhebliche Steigerung (um 902) erfahren, und auch die Zahl der erfolgten Einstellungen hat um 483 zugenommen. Im Vergleich zum April des Vorjahrs ist allerdings eine Abnahme der offenen Stellen um 532 festzustellen. Sehr erheblich ist der Rückgang der Zahl der um Arbeit Nachsuchenden, und zwar gegenüber dem März ds. J. um 1629 und gegenüber dem April v. J. um 2493. Die Ursache wird, abgesehen von der nicht ungünstigen Lage des Arbeitsmarktes, wohl auch darin zu suchen sein, daß die Bauhandwerker die öffentlichen Arbeitsnachweise weniger in Anspruch genommen haben. Die weibliche Abteilung hatte sich eines regen Zuspruchs sowohl seitens der Arbeitnehmer als auch der Dienstherrschaften zu erfreuen. Die hohen Ziffern

des Vormonats (mit Osterziel) konnten zwar nicht ganz erreicht werden, doch tritt die Zunahme der Geschäftstätigkeit beim Vergleich mit dem April 1909 deutlich in die Erscheinung. Es waren nämlich 295 offene Stellen mehr gemeldet, 897 Arbeitsuchende mehr vorgemerkt und es konnten 434 Einstellungen mehr erfolgen als im April des Vorjahres.

Im einzelnen verlaute zur Lage des Arbeitsmarkts folgendes:

a) Männliche Abteilung.

Von dem weitreichenden Einfluß der Aussperrung im Baugewerbe auf den Arbeitsmarkt wird allgemein berichtet; doch wird ein Mangel an Malern in Baden, Freiburg, Konstanz und Pforzheim festgestellt. Landwirtschaftliche Arbeiter werden insbesondere in Pforzheim und Waldshut gesucht, Gärtner lebhaft in Baden und Pforzheim angefragt. Mangel an Buchbindern herrscht in Freiburg, Mangel an Sattlern und Tapezierern in Freiburg und Pforzheim, Mangel an Wagnern in Freiburg und Karlsruhe. Schreiner sind in Konstanz und Pforzheim gesucht. Metzger und Bäcker konnten insbesondere in Baden wenig vermittelt werden. Im Bekleidungs-gewerbe waren Schneider in Freiburg, Karlsruhe, Konstanz und insbesondere in Pforzheim gesucht, während sie in Baden hinreichende Beschäftigung fanden; Schuhmacher mangelten in Mannheim, waren in Pforzheim weniger begehrt und standen in Freiburg in Streit. Für die Goldwarenindustrie zu Pforzheim hat sich die Arbeitsgelegenheit gegenüber dem Vormonat nicht verbessert; es konnten nur insgesamt 466 Personen (im März ds. J. 467) vermittelt werden; doch herrschte rege Nachfrage nach tüchtigen Fassern und Goldschmieden auf Gold- und Platinjuwelen sowie nach Crayonsmachern und Stahlgraveuren. Die Zahl der stellensuchenden Hausdiener und Hausbur-schen war in Baden wie im Vormonat wieder verhältnismäßig groß. — In der kaufmännischen Stellenvermittlung trat zu Freiburg eine kleine Steigerung des Personalbedarfs ein. — Die Frequenz der Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut ist von 2077 Wanderern im Vormonat auf 1041 im April zurückgegangen.

b) Weibliche Abteilung.

Im allgemeinen deckt sich Angebot und Nachfrage. Mangel an ländlichen Dienstboten herrscht in Waldshut. Bedarf an weiblichen Hilfskräften für die Industrie besteht in Freiburg; desgleichen in der Pforzheimer Goldwarenindustrie nach Börsenmacherinnen, Emailleusen, Hilfsarbeiterinnen und Polierfrauen. Mangel an Privattöchtern und Wirtschaftspersonal (Haus- und Spülmädchen) herrscht etwas in Bruchsal, stärkerer Mangel an weiblichen Dienstboten in Pforzheim und Waldshut, während für Baden die Zahl der stellensuchenden Hotelzimmermädchen sich noch weiter vermehrt hat.

Im ganzen betrug bei den 17 badischen Verbandsanstalten im April 1910 die Zahl der

	männl.	weibl.	zusammen
verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	9 593	5 708	15 301
Arbeitsuchenden	18 874	5 350	24 224
eingestellten Personen (vermittelten Stellen)	5 922	2 630	8 552.

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 196,7 bzw. 93,7 Arbeitsuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitsuchenden wurden 31,4 bzw. 49,2 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 61,7 bzw. 46,1 durch die Verbandsanstalten besetzt.

Ferner wurden durch die Arbeitsnachweis-Einrichtungen von 4 Bäcker-Zimmungen (Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim), 3 Metzger-Zimmungen (Freiburg, Heidelberg und Mannheim), 4 Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Zimmungen (Baden-Baden, Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim), 1 Wirte-Zim-mung (Mannheim) sowie durch den nicht zum Verband gehörenden Arbeitsnachweis der Stadt Rastatt im ganzen für männliches Personal gemeldet: 426 offene Stellen, 858 Arbeitsuchende und 349 besetzte Stellen.

Die Stellenvermittlungsinrichtungen für weibliche Personen von 19 gemeinnützigen und Wohltätigkeits-Anstalten (1 in Baden, 1 in Bruchsal, 2 in Freiburg, 2 in Heidelberg, 6 in Karlsruhe, 1 in Konstanz und 6 in Mannheim) verzeichneten im April insgesamt 2352 offene Stellen, 2112 Arbeitsuchende und 1034 Stellenbesetzungen.

Von 25 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungsstationen), bei denen im April 7797 Arbeitsuchende (Wanderer) verkehrten, waren 537 offene Stellen vorgemerkt, davon konnten 434 besetzt werden. Bei 4 Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut (ohne die Stadt Waldshut selbst), welche Stellenvermittlung besorgen, waren im April 26 offene Stellen angemeldet, von denen 18 besetzt wurden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Groß-Badischen Staatseisenbahnen waren im April bei zwei Dienststellen 14 Arbeiter für Bahnunterhaltung und Ablösedienst gesucht, während sich bei 27 Dienststellen insgesamt 1111 Stellenfuchende vormerken ließen; von den letzteren waren 87 voraussichtlich bereit, nach auswärts zu gehen.

Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisanstalten im April 1910.

Anstalten.	Zahl der				Auf 100 verlangte Arbeitskräfte (Arbeitsfuchende)	Eingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte (Arbeitsfuchende)	
	verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	darunter Rest vom Vormonat	Arbeitsfuchenden	darunter Rest vom Vormonat		überhaupt	in % der verlangten Arbeitskräfte	in % der Arbeitsfuchenden	im Vormonat (März 1910)	im gleichen Monat des Vorjahres (April 1909)
I. Männliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	346	81	1 203	444	347,7	230	66,5	19,1	357,8	327,3
Bruchsal	149	15	367	—	246,3	96	64,4	26,2	196,5	204,7
Durlach	37	5	224	—	605,4	16	43,2	7,1	488,9	171,6
Eberbach	10	2	2	—	20,0	2	20,0	100,0	—	—
Freiburg	1 927	355	2 693	195	139,8	1 198	62,2	44,5	156,1	127,6
Heidelberg	717	108	2 437	937	339,9	514	71,7	21,1	398,7	385,4
Karlsruhe	1 270	208	3 076	933	242,2	849	66,9	27,6	248,5	284,0
Konstanz	723	94	1 270	211	175,7	489	67,6	38,5	180,1	188,8
Lahr	104	—	137	—	131,7	65	62,5	47,4	226,1	221,5
Lörrach	223	2	436	—	195,5	196	87,9	45,0	353,4	350,0
Mannheim	1 290	155	3 358	961	260,3	1 008	78,1	30,0	362,8	324,5
Müllheim	140	32	686	402	490,0	70	50,0	10,2	841,5	391,8
Offenburg	236	36	432	—	183,1	97	41,1	22,5	266,5	151,2
Pforzheim	2 095	950	2 024	338	96,6	1 008	48,1	49,8	1 097,3	240,0
Schopfheim	46	5	96	—	208,7	16	34,8	16,7	317,7	129,8
Waldbshut	168	9	236	4	140,5	35	20,8	14,8	141,9	219,8
Weinheim	112	17	197	45	175,0	33	29,5	16,8	—	—
Summe bezw. Durchschnitt I	9 593	2074	18 874	4 470	196,7	5 922	61,7	31,4	235,9	211,0
Dagegen im März 1910	8 691	1328	20 503	5 891	235,3	5 439	62,6	26,5	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	+ 902	—	- 1 629	—	—	+ 483	—	—	—	—
Dagegen im April 1909	10 125	2376	21 367	6 799	211,0	5 695	56,2	26,7	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	- 532	—	- 2 493	—	—	+ 227	—	—	—	—
II. Weibliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	468	153	834	284	178,2	250	53,4	30,0	169,5	145,2
Bruchsal	130	12	128	3	98,5	83	63,8	64,8	70,1	57,3
Durlach	2	—	1	—	50,0	—	—	—	87,5	26,7
Eberbach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg	1 301	380	1 338	381	102,8	656	50,4	49,0	98,1	95,3
Heidelberg	114	36	112	28	98,2	50	43,9	44,6	77,0	64,8
Karlsruhe	1 234	369	1 118	292	90,6	467	37,8	41,8	88,4	87,1
Konstanz	258	29	197	15	76,4	146	56,6	74,1	75,4	85,4
Lahr	27	9	17	—	63,0	11	40,7	64,7	60,7	14,8
Lörrach	93	21	56	—	60,2	40	43,0	71,4	44,3	50,0
Mannheim	756	166	634	75	83,9	448	59,3	70,7	93,6	62,1
Müllheim	78	33	53	6	67,9	28	35,9	52,8	53,8	60,3
Offenburg	84	12	39	—	46,4	7	8,3	17,9	78,1	55,4
Pforzheim	1 064	515	780	106	73,3	430	40,4	55,1	67,9	68,7
Schopfheim	58	26	19	1	32,8	9	15,5	47,4	27,3	30,0
Waldbshut	33	1	11	1	33,3	2	6,1	18,2	64,5	32,1
Weinheim	8	—	13	3	162,5	3	37,5	23,1	85,7	18,3
Summe bezw. Durchschnitt II	5 708	1762	5 350	1195	93,7	2 630	46,1	49,2	89,7	82,3
Dagegen im März 1910	5 891	1497	5 287	1283	89,7	2 681	45,5	50,7	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	- 183	—	+ 63	—	—	- 51	—	—	—	—
Dagegen im April 1909	5 413	1902	4 453	1095	82,3	2 196	40,6	49,3	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	+ 295	—	+ 897	—	—	+ 434	—	—	—	—

10. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.

Im Monat April gelangten beim Genossenschaftsvorstand 537 Unfälle zur Anzeige, wovon 501 auf die Landwirtschaft und die mitversicherten Nebenbetriebe und 36 auf die Forstwirtschaft entfielen. Erstmals entschädigt wurden 390 Fälle; hierunter sind 13 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 34 620 *M* angewiesen, und zwar an 377 Verletzte 33 218 *M*, an 7 Witwen 690 *M* und an 13 Kinder 712 *M*. Für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 650 *M* Sterbegelder bezahlt.

Im gesamten waren zu Anfang des Monats April 24 243 Personen im Rentengenuss, davon schieden im Laufe des Monats April durch Einstellung der Rente 70 und durch Tod 99 aus.

Unter Berücksichtigung des obigen Zugangs bezogen hiernach auf 1. Mai 24 471 Personen Renten im gesamten Jahresbetrage von rund 1 984 200 *M*.

Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats April Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 134; in 161 Fällen mußten Änderungen im Rentenbezüge vorgenommen werden.

11. Landesversicherungsanstalt Baden.

Bei der Landesversicherungsanstalt Baden sind im Monat April 684 Rentengesuche (38 Alters- und 646 Invaliden- bzw. Krankenrentengesuche) eingereicht und 475 Renten (30 + 411 + 34) bewilligt worden. Es wurden 47 Gesuche (4 + 43) abgelehnt, 765 (19 + 746) blieben unerledigt. Außerdem wurden im schiedsgerichtlichen Verfahren 5 Invaliden- und 1 Krankenrente zuerkannt.

Bis Ende April sind im ganzen 71 363 Renten (11 044 Alters-, 57 476 Invaliden- und 2843 Krankenrenten) bewilligt bzw. zuerkannt worden. Davon kamen wieder in Wegfall 41 282 (8603 + 30 158 + 2521), so daß auf 1. Mai 30 081 Rentenempfänger vorhanden sind (2441 Alters-, 27 318 Invaliden- und 322 Krankenrenten). Verglichen mit dem 1. April hat sich die Zahl der Rentenempfänger vermehrt um 64 (— 30 Alters-, + 90 Invaliden- und + 4 Krankenrentner).

Die Rentenempfänger beziehen Renten im Gesamtjahresbetrage von 4 528 126 *M* 33 *ℳ* (mehr seit 1. April 15 403 *M* 62 *ℳ*). Der Jahresbetrag für die im Monat April bewilligten Renten berechnet sich und zwar für 30 Altersrenten auf 4852 *M* 20 *ℳ*, für 416 Invalidenrenten auf 73 588 *M* 50 *ℳ* und für 35 Krankenrenten auf 6093 *M*, somit Durchschnitt für eine Altersrente 161 *M* 74 *ℳ*, für eine Invalidenrente 176 *M* 90 *ℳ* und für eine Krankenrente 174 *M* 09 *ℳ*.

Beitragserstattungen wurden im Monat April infolge Heirat weiblicher Versicherter in 237 Fällen 10 505 *M*, infolge Todes versicherter Personen in 76 Fällen 8099 *M* und infolge Unfalles versicherter Personen in 1 Fall 95 *M*, im ganzen somit 18 699 *M* angewiesen.

Über Bestand, Zu- und Abgang der von der Landesversicherungsanstalt Baden in ständige Heilbehandlung genommenen Kranken im Monat April gibt folgende Übersicht Auskunft:

Bestand, Zu- und Abgang.	Lungenkranke.						Andere Kranke.			Überhaupt behandelte Versicherte.		
	Männer	Darnuter in Friedrichsbettm Nordbrachkolonie		Frauen	Darnuter im Puffenbettm	Zusammen	Männer	Frauen	Zusammen	Männer	Frauen	Zusammen
Bestand Ende März 1910 .	320	211	101	248	197	568	81	52	133	401	300	701
Zugang im April 1910 .	141	100	38	100	86	241	102	79	181	243	179	422
Abgang im " " .	130	88	38	106	85	236	73	36	109	203	142	345
Bestand Ende April 1910 .	331	223	101	242	198	573	110	95	205	441	337	778

Arbeiterwohnungsdarlehen wurden im April an 37 Versicherte 131 650 *M* und für gemeinnützige Zwecke 154 000 *M* (nämlich für das Rettungshaus Unterschwarzach 76 000 *M*, die Retinenanstalt Herten 50 000 *M* und die Marien-Waisen-Anstalt Mannheim 28 000 *M*), zusammen 285 650 *M* zugesagt, dagegen an 44 Versicherte 177 250 *M* ausbezahlt.

12. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im April 1910.

a. Durchschnittspreise für das Großherzogtum.

Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände.	Der Durchschnittspreis betrug im			Er war nicht im April 1910 höher(+) oder niedriger(-) als im	
	April 1910 <i>M.</i>	März 1910 <i>M.</i>	April 1909 <i>M.</i>	März 1910 <i>M.</i>	April 1909 <i>M.</i>
Weizen 100 kg	22,58	22,68	23,83	- 0,10	- 1,25
Speis (Kernen) "	22,30	22,41	23,82	- 0,11	- 1,52
Roggen "	16,52	16,62	18,34	- 0,10	- 1,82
Gerste, Braun- "	15,92	16,14	19,12	- 0,22	- 3,20
" , andere "	14,80	15,00	.	- 0,20	.
Hafer "	16,59	16,73	18,61	- 0,14	- 2,02
Beschforn "	18,57	18,68	19,10	+ 0,49	- 0,53
Milchfrucht "	18,01	18,43	19,21	- 0,42	- 1,20
Roggenstroh "	6,32	6,40	5,91	- 0,08	+ 0,41
Sonstiges Stroh "	4,81	4,93	4,89	- 0,12	- 0,08
Wiesenheu "	8,16	8,36	6,86	- 0,20	+ 1,30
Kartoffeln "	6,68	6,77	6,07	- 0,09	+ 0,61
Weizenmehl Nr. 1 1 kg	0,42	0,42	0,41	-	+ 0,01
Roggenmehl Nr. 1 "	0,35	0,35	0,35	-	-
Brot, bessere Sorte "	0,33	0,33	0,33	-	-
" gangbarste Sorte "	0,30	0,30	0,29	-	+ 0,01
" geringere Sorte "	0,28	0,28	0,27	-	+ 0,01
Schensfleisch "	1,64	1,64	1,64	-	-
Rindsfleisch "	1,58	1,58	1,57	-	+ 0,01
Kuhfleisch "	1,33	1,32	1,29	+ 0,01	+ 0,04
Kalbfleisch "	1,75	1,73	1,69	+ 0,02	+ 0,06
Lammfleisch "	1,67	1,66	1,62	+ 0,01	+ 0,05
Schweinefleisch "	1,74	1,74	1,65	-	+ 0,09
Schweinefleisch, frisch "	2,17	2,17	2,10	-	+ 0,07
Speck, frisch "	1,72	1,72	1,65	-	+ 0,07
" geräuchert "	2,20	2,20	2,12	-	+ 0,08
Schweineschmalz "	1,90	1,90	1,80	-	+ 0,10
Rindernierentalg "	0,90	0,90	0,88	-	+ 0,02
Butter, Tafel- "	2,73	2,71	2,64	+ 0,02	+ 0,09
" Land- (Ballen-) "	2,47	2,45	2,31	+ 0,02	+ 0,16
Eier 10 Stück	0,72	0,77	0,73	- 0,05	- 0,01
Milch 1 Liter	0,19	0,19	0,19	-	-
Speise-Bohnen 1 kg	0,42	0,42	0,42	-	-
" Erbsen "	0,46	0,45	0,44	+ 0,01	+ 0,02
" Linsen "	0,52	0,53	0,59	- 0,01	- 0,07
Gerstengraupen "	0,49	0,48	0,50	+ 0,01	- 0,01
Gerstengröße "	0,52	0,52	0,52	-	-
Buchweizen "	0,60	0,59	0,58	+ 0,01	+ 0,02
Hafergröße "	0,59	0,59	0,59	-	-
Hirse "	0,44	0,44	0,43	-	+ 0,01
Reis, Java- "	0,59	0,58	0,60	+ 0,01	- 0,01
" jonstiger "	0,43	0,43	0,44	-	- 0,01
Kaffee, ungebrannt "	2,62	2,61	2,45	+ 0,01	+ 0,17
" gebrannt "	3,08	3,05	2,92	+ 0,03	+ 0,16
Salz "	0,20	0,20	0,20	-	-
Essig, Biereffig 1 Liter	0,11	0,11	0,12	-	- 0,01
" Weineffig "	0,31	0,31	0,30	-	+ 0,01
Erdöl "	0,21	0,21	0,21	-	-
Buchenholz 1 Ster	11,91	11,99	12,05	- 0,08	- 0,14
Fichtenholz "	9,11	9,22	9,24	- 0,11	- 0,13
Fornenholz "	9,18	9,34	9,31	- 0,16	- 0,13
Eichenholz "	9,94	9,99	9,77	- 0,05	+ 0,17
Kuhtohlen, Größe I 100 kg	3,26	3,27	3,32	- 0,01	- 0,06
" " II "	3,14	3,14	3,18	-	- 0,04
Anthrazitkohlen "	4,24	4,26	4,32	- 0,02	- 0,08
Briketts, Anthrazit- "	3,48	3,46	3,47	+ 0,02	+ 0,01
" Steinkohlen "	2,90	2,90	2,91	-	- 0,01
" Braunkohlen "	2,68	2,67	2,77	+ 0,01	- 0,09
Koks "	3,28	3,28	3,31	- 0,02	- 0,05

b. Durchschnittspreise für die größeren Städte.

Städte.	1 Kilogramm													1 kg				100 Kilogramm					
	100 kg Kartoffeln	Mehl		Fleisch									10 Stück Eier	1 Liter Milch		Speise-		1 Liter Erdöl	Kohlen				
		Weizen, Nr. 1	Roggen, Nr. 1	Frot, gangb. Sorte	Lamm-	Rind-	Schaf-	Kalb-	Hammel-	Schweine- (frisch)	Speck, geräuchert	Schweine-schmalz		Fasel-Butter	Bohnen	Erbsen	Linsen		Kaffee, ungebraunt	1 Liter Erdöl	Ruß-	Anthrazit-	Stoks
Mannheim	8,21	50	42	30	1,80	1,60	1,30	1,80	1,60	1,70	1,90	1,70	2,95	70	22	40	48	50	2,60	20	2,80	3,90	2,90
Karlsruhe	6,00	40	34	35,4	1,64	1,56	1,10	1,86	1,60	1,60	2,40	1,60	2,80	70	22	36	42	36	2,80	20	3,20	4,20	3,70
Freiburg	6,88	48	40	31	1,60	1,52	1,35	1,90	1,80	1,80	2,30	1,70	3,00	70	22	46	48	56	2,80	20	3,80	4,50	3,40
Pforzheim	7,80	46	42	34	1,68	1,60	—	1,80	1,60	1,68	2,30	2,00	3,00	69	21	46	50	48	3,00	22	2,90	4,20	2,90
Heidelberg	6,78	44	36	28	1,68	1,60	1,32	1,80	1,80	1,72	1,80	1,80	2,83	70	23	46	48	60	2,60	20	2,80	3,90	3,40
Stonfanz	7,63	40	36	30	1,70	1,64	1,40	1,90	1,83	1,80	2,40	2,00	2,78	71	18	44	56	43	2,40	24	4,20	5,00	4,20
Baden	6,00	48	36	37,5	1,76	1,68	1,50	2,00	1,66	1,95	2,40	2,00	3,00	75	22	46	48	60	2,80	22	3,20	4,80	2,80
Offenburg	7,83	40	38	28,2	1,72	1,60	1,50	1,70	1,50	1,80	2,40	2,00	3,00	75	22	30	40	40	2,80	20	3,00	4,00	3,00
Bruchsal	5,30	38	30	31	1,68	1,60	1,20	1,80	1,80	1,80	2,00	2,00	2,83	70	20	40	44	36	2,20	20	3,00	4,00	2,40
Lahr	7,20	44	36	28	1,68	1,60	1,52	1,68	1,60	1,68	2,20	2,00	2,80	70	22	40	40	50	2,40	20	3,30	4,40	3,20
Kastatt	5,53	42	—	31,4	1,60	1,60	—	1,90	1,90	1,80	2,20	2,00	3,00	70	20	40	48	42	2,60	20	2,80	4,40	2,00
Vörrach	8,10	44	40	33,3	1,60	1,50	1,30	1,80	1,70	1,80	2,20	1,80	3,00	80	22	48	48	50	2,20	20	3,60	4,60	3,20
Durlach	6,90	44	36	32	1,68	1,60	1,20	1,80	1,80	1,80	2,40	2,00	2,80	80	22	42	46	55	3,40	20	3,00	4,20	2,65
Weinheim	7,00	34	32	30	1,60	1,60	1,32	1,80	1,80	1,80	2,00	2,00	3,00	73	20	40	40	48	3,20	20	2,80	3,90	3,10
Billingen	7,40	48	44	32	1,60	1,60	1,60	1,70	1,60	1,80	2,40	2,00	2,75	66	20	36	40	50	2,60	18	3,60	4,40	3,20
Ettlingen	6,00	38	32	29	1,64	1,60	—	1,76	1,70	1,68	2,00	2,00	2,80	74	22	40	44	46	3,00	20	3,10	4,30	2,60

13. Stand und Bewegung der Tierseuchen im April 1910.

Die anzeigepflichtigen Tierseuchen hatten im April einen günstigen Stand. In erheblicherem Umfange traten nur der Bläschenauschlag des Rindviehes und die Rotlaufkrankheit der Schweine auf; ersterer in 17 Gemeinden und 134 Stallungen, letztere in 23 Gemeinden und 29 Stallungen. Der Milzbrand wurde in 8 Gemeinden und 9 Stallungen festgestellt. Dieser Erkrankung fielen 12 Stück Rindvieh zum Opfer. Über den Verlauf der einzelnen Seuchen gibt nachstehende Tabelle näheren Aufschluß:

Tiergattung und Seuchen.	Am Anfang des Monats waren ver-seucht		Im Laufe des Monats										Am Schluß des Monats blieben ver-seucht				
	ver-seuchten		ist die Seuche erloschen in		sind von den Tieren der betreffenden Bestände						ver-seuchten						
	Gemeinden	Ställe	Gemeinden	Ställe	er-krankt	umge-standen	ge-tödtet worden	frei-willig	ge-nesen	ver-schont ge-blieben	Gemeinden	Ställe	Tier-bestand				
Pferde.																	
Brustseuche	4	16	158	2	2	14	2	12	63	6	—	—	57	75	4	6	34
Rindvieh.																	
Bläschenauschlag	26	138	641	17	134	702	16	88	110	—	—	—	110	345	27	184	888
Milzbrand	9	9	25	8	9	87	9	9	12	8	—	4	—	48	8	9	52
Schweine.																	
Rotlauf	9	10	48	23	29	174	14	16	32	18	—	8	6	79	18	23	111
Schweineseuche	10	10	598	9	10	227	7	7	203	15	—	181	7	59	12	13	563
Schafe.																	
Räude	3	4	191	—	—	—	—	—	105	—	—	105	—	—	3	4	86
Geflügel.																	
Geflügelcholera	1	1	5	1	1	32	1	1	6	6	—	—	—	5	1	1	26

14. Die Einnahmen der badischen Eisenbahnen im April 1910.

a) Der Staatseisenbahnen:

	Aus dem Personen- verkehr <i>M</i>	Aus dem Güter- verkehr <i>M</i>	Aus sonstigen Quellen <i>M</i>	Summe <i>M</i>	Januar bis mit April <i>M</i>
Nach geschätzter Fest- stellung 1910	2 186 110	5 254 450	851 000	8 291 560	30 475 760
Auf 1 km Betriebslänge	1 318	3 008	—	4 812	17 685
Nach geschätzter Fest- stellung 1909	2 436 500	4 728 310	875 550	8 040 360	28 982 060
Auf 1 km Betriebslänge	1 469	2 707	—	4 676	16 809
Nach endgültiger Fest- stellung 1909	2 418 122	4 825 961	966 020	8 210 103	29 610 377
Im Jahre 1910 gegen die geschätzte Einnahme des Jahres 1909 mehr	—	526 140	—	251 200	1 493 700
weniger	250 390	—	24 550	—	—
Auf 1 km Betriebslänge	— 151	+ 301	—	+ 136	+ 876
Gegen die endgültige Ein- nahme des Jahres 1909 mehr	—	428 489	—	81 457	865 383
weniger	232 012	—	115 020	—	—

Erläuterungen.

In den Erläuterungen für den März 1910 wurde darauf hingewiesen, daß das Osterfest im Jahr 1909 in den April, 1910 in den März fiel. Als voraussichtliche Folge wurde bezeichnet, daß der April 1910 gegenüber dem April 1909 im Personenverkehr Mindereinnahmen, im Güterverkehr Mehreinnahmen bringen werde. Diese Erwartung hat sich vollständig erfüllt.

Die Witterung war im April 1910 sehr veränderlich, namentlich in der zweiten Hälfte des Monats vorwiegend regnerisch und kühl. Der Reise- und Ausflugsverkehr war verhältnismäßig gut. Der Ausflugsverkehr machte an Sonntagen mehrere Sonderzüge nötig, außerdem verkehrten bis gegen Ende des Monats fast täglich Sonderzüge zur Beförderung italienischer Arbeiter über die Schwarzwaldbahn. Der Tierverkehr war in Nord- und Mittelbaden gut, in Südbaden litt er noch immer unter der Grenzsperrung gegen die Schweiz. Die geschätzte Einnahme aus dem Personenverkehr war im April 1910 um 250 390 *M* geringer und in den Monaten Januar bis April 1910 um 693 670 *M* höher als in den entsprechenden Zeiträumen des Jahres 1909.

Der Güterverkehr hat sich auch im April gegen das Vorjahr im ganzen gehoben, obwohl die zu Mitte des Monats eingetretene Aussperrung im Baugewerbe die ohnehin noch nicht wiedererstartete Bautätigkeit lahmlegte, was auch den Versand von Baustoffen, namentlich von Steinen, Ziegelwaren, Kalk, Zement, Baueisen und Bauholz sehr beeinträchtigte. Die Rhein- und Neckarschiffahrt war den ganzen Monat ununterbrochen offen. Der fortdauernd gute Wasserstand ermöglichte den ständigen Schiffsverkehr auch nach dem Oberrhein. Der Schiffsverkehr bewegte sich in mittlerer Höhe. In Rehl fand ein reger Umschlag vom Schiff zur Bahn nach der Schweiz statt. Die Zahl der Bedarfszüge war größer als im Vorjahr. Ein nennenswerter Mangel an Güterwagen trat nirgends auf. Die geschätzte Einnahme aus dem Güterverkehr war im April 1910 um 526 140 *M* und in den Monaten Januar bis April 1910 um 764 920 *M* höher als in den entsprechenden Zeiträumen des Jahres 1909.

h) Der von Privatgesellschaften betriebenen Nebenbahnen:

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personen- verkehr M	Aus dem Güter- verkehr M	Aus sonstigen Quellen M	Im ganzen M	Vom Beginn des Betriebs- jahres an M
A. Betriebsjahr vom 1. April 1910 ab:					
Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheim	38 550	34 675	784	74 009	74 009
gegen 1909	37 194	36 220	759	74 173	74 173
	+ 1 356	- 1 545	+ 25	- 164	- 164
Karlsruher Lokalbahnen	15 674	1 370	4	17 048	17 048
gegen 1909	15 133	1 294	—	16 427	16 427
	+ 541	+ 76	+ 4	+ 621	+ 621
Achern-Ottenhöfen	3 181	4 609	384	8 174	8 174
gegen 1909	3 591	6 669	382	10 642	10 642
	- 410	- 2 060	+ 2	- 2 468	- 2 468
Rehl-Dichtenau-Bühl	10 145	5 850	670	16 665	16 665
gegen 1909	11 930	5 580	550	18 060	18 060
	- 1 785	+ 270	+ 120	- 1 395	- 1 395
Rehl-Altenheim-Ottenheim und Offenburg	7 124	4 575	1 653	13 352	13 352
gegen 1909	8 719	4 315	589	13 573	13 573
	- 1 595	+ 260	+ 1 114	- 221	- 221
Rastatt-Schwarzach *)	2 960	715	18	3 693	3 693
Seelbach-Lahr-Ottenheim-Rhein	4 347	4 812	118	9 277	9 277
gegen 1909	6 300	4 175	33	10 508	10 508
	- 1 953	+ 637	+ 85	- 1 231	- 1 231
Kaiserstuhlbahn	7 997	15 449	250	23 696	23 696
gegen 1909	8 777	15 658	242	24 677	24 677
	- 780	- 209	+ 8	- 981	- 981
Ettenheimmünster-Rhein	1 743	1 215	104	3 062	3 062
gegen 1909	2 328	1 162	9	3 499	3 499
	- 585	+ 53	+ 95	- 437	- 437
Krozingen-Staufen-Sulzburg	2 600	4 915	157	7 672	7 672
gegen 1909	3 006	4 327	27	7 360	7 360
	- 406	+ 588	+ 130	+ 312	+ 312
Müllheim-Badenweiler	4 636	920	427	5 983	5 983
gegen 1909	5 892	961	375	7 228	7 228
	- 1 256	- 41	+ 52	- 1 245	- 1 245
Sickingen-Kandern	3 686	7 639	32	11 357	11 357
gegen 1909	4 242	7 154	17	11 413	11 413
	- 556	+ 485	+ 15	- 56	- 56
Bell-Lodtnau	4 735	7 894	75	12 704	12 704
gegen 1909	4 800	7 482	73	12 355	12 355
	- 65	+ 412	+ 2	+ 349	+ 349
Donaueshingen-Furtwangen	5 285	9 347	184	14 816	14 816
gegen 1909	5 941	8 825	184	14 950	14 950
	- 656	+ 522	—	- 134	- 134
Biberach-Oberharmersbach	2 440	3 950	53	6 443	6 443
gegen 1909	2 526	3 739	45	6 310	6 310
	- 86	+ 211	+ 8	+ 133	+ 133
Mosbach-Mudan	3 192	5 272	42	8 506	8 506
gegen 1909	3 501	2 418	8	5 927	5 927
	- 309	+ 2 854	+ 34	+ 2 579	+ 2 579
Oberscheffenz-Billigheim	928	2 261	38	3 227	3 227
gegen 1909	985	1 306	143	2 434	2 434
	- 57	+ 955	- 105	+ 793	+ 793

*) Betriebseröffnung am 2. Mai 1909.

Nach: b) Der von Privatgesellschaften betriebenen Nebenbahnen:

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personen- verkehr M	Aus dem Güter- verkehr M	Aus sonstigen Quellen M	Im ganzen M	Vom Beginn des Betriebs- jahres an M
B. Betriebsjahr vom 1. Januar 1910 ab:					
Bruchsal-Silsbach-Menzingen	9 490	4 910	180	14 580	53 605
gegen 1909	9 780	4 400	200	14 380	53 739
	- 290	+ 510	- 20	+ 200	- 134
Karlsruhe-Ettlingen-Perrenalb-Forzheim und Ettlingen Staatsbahnhof bis Ettlingen Holzhof	39 060	19 300	815	59 175	213 835
gegen 1909	39 975	15 800	900	56 675	192 032
	- 915	+ 3 500	- 85	+ 2 500	+ 21 803
Bühl-Bühlertal	1 640	3 550	120	5 310	20 415
gegen 1909	1 880	2 800	180	4 810	17 365
	- 240	+ 750	- 10	+ 500	+ 3 050
Wiesloch-Meckesheim-Waldbangelloch	5 160	8 415	530	14 105	48 580
gegen 1909	5 900	8 000	530	14 430	47 734
	- 740	+ 415	-	- 325	+ 846
Neckarbischofsheim-Süßenhardt	1 300	2 330	180	3 810	13 420
gegen 1909	1 620	2 250	150	4 020	12 447
	- 320	+ 80	+ 30	- 210	+ 973
Im ganzen sämtliche Nebenbahn-Linien	175 873	153 973	6 818	336 664	589 539
gegen 1909	184 020	144 535	5 296	333 851	562 853
	- 8 147	+ 9 438	+ 1 522	+ 2 813	+ 26 686

15. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im April 1910.

Art der Angaben.	A. Rindvieh und Pferde.							B. Schweine.		
	Far- ren	Kälber	Kühe	Kalbinnen und Rinder (Jungvieh)	Zusam- men	Kälber	Pferde	Schwei- ne	Läu- fer	Ferkel
I. Aufgetriebene Tiere.										
April 1910	587	2 373	4 238	5 618	12 816	4 620	568	14 997	5 826	41 342
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe	366	506	1 465	2 744	5 081	4 320	311	14 976	—	1 576
April 1909	392	2 301	4 057	5 575	12 325	4 832	602	13 830	4 857	35 650
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe	270	326	1 371	2 722	4 689	4 504	302	13 810	—	1 759
April 1908	255	1 848	3 620	5 149	10 872	4 677	596	16 709	4 798	39 865
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe	186	296	1 258	2 394	4 134	4 426	360	16 685	—	1 382
II. Verkaufte Tiere.										
April 1910	415	1 470	3 161	4 478	9 524	4 573	378	14 718	4 644	37 757
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe	353	425	1 457	2 730	4 965	4 320	311	14 704	—	1 576
April 1909	295	1 307	2 940	4 286	8 828	4 784	354	13 423	4 149	33 206
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe	254	337	1 365	2 662	4 618	4 504	302	13 407	—	1 759
April 1908	207	1 013	2 541	4 008	7 769	4 625	400	16 372	3 702	35 951
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe	176	291	1 250	2 390	4 107	4 426	360	16 354	—	1 382

Druck der C. F. Müller'schen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe.